



Literarisches Boxtreffen im Tak
Kultur / 21

Was es am
Dienstag auf
den diversen
TV-Kanälen zu
sehen gibt
TV / 23



Dioxinskandal verunsichert Kunden
International / 24

NEWSMIX

Trauerfeier für Stephanie Glaser am 26. Januar

ZÜRICH – Die Trauerfeier für Stephanie Glaser findet am Mittwoch, 26. Januar, im Zürcher Fraumünster statt. Die Schauspielerin starb am vergangenen Wochenende kurz vor ihrem 91. Geburtstag. Die Abdankung findet um 14 Uhr in der Kirche Fraumünster beim Münsterhof in Zürich statt, wie Glasers Nachlassverwalter am Montag mitteilte. Wer an der Trauerfeier das Leben von Stephanie Glaser würdigen wird, steht noch nicht fest. Die beliebte Schweizer Schauspielerin war in der Nacht auf Samstag im Spital Zollikerberg gestorben. Sie hatte sich dort seit ein paar Tagen wegen Herzproblemen behandeln lassen. Am 22. Februar wäre sie 91 Jahre alt geworden. (sda)

Führung durch «Dialog Liechtenstein»

VADUZ – Am Donnerstag, den 20. Januar, um 18 Uhr findet im Kunstmuseum Liechtenstein eine öffentliche Führung durch die aktuelle Sammlungspräsentation «Dialog Liechtenstein» statt. Sie bietet, auch aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Museums, eine Annäherung an das Land Liechtenstein aus künstlerischer Sicht. Beim «Dialog Liechtenstein» steht einerseits der Ort und andererseits der Dialog im Fokus. «Der Ort hat eine Psyche, und die Menschen machen den Ort zu dem, was er ist, zu einem kulturellen Raum», schreibt der aus Island stammende Künstler Olafur Gislason. In



diesem Sinne zeigt die Ausstellung vielfältige Sichtweisen auf die Menschen und den von ihnen geschaffenen «Raum Liechtenstein». Zu sehen sind Werke aus der eigenen Sammlung – von Tiefdrucken über Fotografie- und Videoarbeiten bis hin zu raumgreifenden Installationen von Barbara Bühler, Christo (Christo Wladimirow Jawaschew), Jeanne Faust und Martin Frommelt. (pd)

Karneval in Vaduz

Die Operettenbühne lädt zu einer berausenden «Nacht in Venedig» im Vaduzer Saal



«Wir fiebern der Premiere am Samstag entgegen»: Der Präsident der Operettenbühne Vaduz, Werner Ospelt, Regisseur Kurt Sternik, der musikalische Leiter William Maxfield und Otto Biedermann, Vertreter des Sponsors LGT (von links), umringt von den Darstellern, bereits in Kostümen.

VADUZ – Eine einfache Liebesgeschichte im venezianischen Karneval voller List und Charme. Die Operettenbühne Vaduz zeigt «eine Nacht in Venedig», von und ganz nach Johann Strauss.

• Mia Frick

Die erste Hauptprobe ging bereits über die Bühne, einige werden noch folgen, bevor sich am kommenden Samstag der Vorhang zur Premiere und einer «Nacht in Venedig» öffnen wird. Johann Strauss' Operette, umgesetzt von der Operettenbühne Vaduz, wird vom 22. Januar bis zum 20. Februar jeweils an den Wochenenden im Vaduzer Saal zu sehen sein. Das unterhaltsame Stück um Liebesgeschichten, Missverständnissen, und Eifersucht brilliert mit einer gelungenen Mischung von

Darstellern. Neben «bewährten Kräften» – bei denen Präsident Werner Ospelt vor allem Anton Klotzner und Veronika Brandt, alias «Guido, Herzog von Urbino» und «Annina» meint – werden auch neue Gesichter sowie stolze vier Liechtensteiner auf der Bühne in tragenden Rollen zu sehen sein.

Flair und Raffinesse

«Jeder kennt Johann Strauss», ist sich der musikalische Leiter William Maxfield sicher. Zusammen mit dem Werk des Regisseurs Kurt Sternik soll zu den Klängen des Walzerkönigs der zeitlose venezianische Karneval das Publikum im Vaduzer Saal in seinen Bann ziehen. Die raffinierte Musik und der Charme, gepaart mit den Tanzelementen, sorgen für ein mitreisendes Bühnenerlebnis. Die Proben

finden sich bereits in der Endphase, «jetzt kommt die feine Arbeit, jetzt kommt der Glanz», verheisst Maxfield.

Schöne Vorfrende

«Wir fiebern der Premiere entgegen», zeigt sich auch Präsident Werner Ospelt gespannt auf den Samstag. Begleitet von einem Live-Orchester wird das venezianische Karnevalstreiben und die darin implizierten Liebeswirren zu sehen sein. Nach dem Regisseur ist «eine Nacht in Venedig» ein Stück voller Missverständnisse, gestellter Fallen, jedoch hauptsächlich Charme. «Alles soll charmant enden», meint Sternik voller Überzeugung.

Die «komische Operette» handelt in Kürze von «Senator Delacqua», gespielt von Karl-Heinz Vogt, der seine «Barbara» vor dem Herzog

und Frauenheld «Guido» schützen will, unwissend, dass diese sich mittels einer Charade mit ihrem eigentlichen Geliebten vergnügt. Doch auch um die übrigen entspinnt sich ein Beziehungsnetz aus Liebe und Eifersucht. Eine klassische Operette nach der Musik von Johann Strauss, bei der sich alles in Wohlgefallen auflöst.

Die Premiere findet am 22. Januar um 19.30 Uhr im Vaduzer Saal statt, die Dernière am 20. Februar. Zwischen diesen beiden Daten bietet sich elf Mal die Gelegenheit, in das rauschende, bunte Treiben einzutauchen und sich kurzfristig in der zeit- und sorglosen Welt des Operettentreibens inmitten des Karnevals zu befinden. Genauere Informationen sowie die Möglichkeit, Karten zu bestellen, gibt es unter www.operette.li oder 232 87 87.